

Rieser Nachrichten

6. Nov. 2023 VON PETER URBAN

"Hot Stuff Jazzband" begeistert das Publikum in Reimlingen



Die Fünf Herren der Mini Big Band "The Hot Stuff Jazzband" treten in Reimlingen auf. Was für Lieder die Musiker preisgaben und welche Rolle Grassau am Chiemsee spielte.

Dass es kein Weißbier in New Orleans gibt, soll angeblich der Grund sein, warum Heinz Dauhrer, Trompeter, Flügelhornist und Bandleader von "The Hot Stuff Jazzband", nicht an den Mississippi gezogen ist. Dieses Gerücht widerlegte der bestens aufgelegte Conferencier der Combo aus München und Umgebung gleich wieder, indem er erklärte, dass der Swing und Jazz der Extraklasse, den die Kapelle so exzellent draufhat, eigentlich in Grassau am Chiemsee erfunden wurde. Glauben könnte man das tatsächlich, wenn man den groovigen, erdigen "Mini Big Band Sound" hört, den die fünf höchst talentierten Musiker an den Tag legen. So geschah es beim ausverkauften und berechtigterweise viel bejubelten Konzert im Reimlinger Konzertstadl.

Swingin' Entertainment vom Feinsten, angefangen vom Auftreten der Fünf, stilecht in Anzug und Krawatte, die Gitarre in den Röhrenverstärker gestöpselt. Doch musikalisch scherten sie sich nicht um Konventionen und zeigten zwei Stunden lang, dass der Bandname auch Berufung sein kann: heißes Zeug von Louis Armstrong bis

Fats Waller, von traditionellem Jazz der 20er Jahre über die Swing-Ära und lateinamerikanische Rhythmen bis zu Songs aus Musicals. Allesamt sind sie altgediente Vollprofis, die mit allen möglichen Jazzgrößen auf den Bühnen der Welt gestanden haben. Und das hört man bei jedem Ton.

Jazzband spielt Lieder aus Disney-Filmen in Reimlingen
Heinz Dauhrer an der Trompete und am Flügelhorn, Butch Kellem an der Posaune, John Brunton an der Gitarre, Gary Todd am Kontrabass und Werner Schmitt am Schlagzeug präsentieren einen Sound, der seinesgleichen sucht. Dazu kommen dynamische Big-Band-artige Riffs, Tuttiphrasen und "Call & Response"-Improvisationen zwischen Trompete und Posaune.

Gleich beim ersten Stück, "Whistle While You Work" aus dem Disney-Film Schneewittchen, erinnerte Heinz Dauhrer an den Bassisten und Arrangeur der Band, Eric Stevens, der nach schwerer Krankheit erst vergangenes Jahr verstorben war. Er war und ist für alle Arrangements, die an diesem Abend gespielt wurden, verantwortlich. Auch für das "Hot Stuff goes Disney"-Programm, das noch mit ihm zusammen während des Corona-Lockdowns entwickelt worden war. Daraus gab es zahlreiche Kostproben, beispielsweise "When I Fall In Love" aus Aschenputtel, "Under the Sea" aus Arielle, die Meerjungfrau, oder die Titelmelodie aus "Die Schöne und das Biest".

Doch die wirklichen Highlights waren die Klassiker wie Fats Wallers "Honeysuckle Rose", anhand dessen Heinz Dauhrer die Entwicklung vom Swing zum Bebop erklärte und dann auch gleich eindrucksvoll musikalisch unterstrich. Im zweiten Teil des begeisternden Konzertes wurde unter anderem Armstrongs "West End Blues", unglaublich gefühlvoll intoniert, oder Benny Goodmans "Why Don't You Do Right" mit dem "Jungstar an der Stimme", John Brunton, preisgegeben.

Standing Ovations beim Auftritt der "Hot Stuff Jazz Band"

Auf der Zielgeraden des Konzertes gab es immer mehr Interaktion mit dem Publikum. Es konnte, durfte und sollte mitsingen. Bei Duke Ellingtons "It Don't Mean A Thing" erlebte man ein begeisterndes Schlagzeugsolo (zum Teil mit bloßen Händen) von Werner Schmitt, das seine Klasse als Ausnahmeschlagzeuger unterstrich. Die Zugabe "When The Saints Go Marchin' In" gab dann noch reichlich Platz für Soli aller Musiker und eine deutsche Text-Version "Mama hat g'sagt ...", belohnt mit Standing Ovations des Publikums. Ganz zum Schluss wurde es mit einem "What A Wonderful World" beschwingt in den regnerischen Abend entlassen.